

Feuer und Kriege unterminieren *Net Zero* – und schlimmer

geschrieben von Chris Frey | 16. Februar 2025

Duggan Flanakin

Barack Obama hat versucht, den Grünen New Deal zu verwirklichen, ist aber gescheitert. Joe Biden, unterstützt von Nancy Pelosi aus Kalifornien, war erfolgreich – zumindest auf dem Papier.

Ob man nun glaubt oder nicht, dass eine rein elektrische Gesellschaft mit Hilfe von Wind- und Solarenergie (und Elektroschocks an der Kasse) positive Auswirkungen auf die Umwelt hat oder nicht, die Umweltbilanz der Regierung Biden ist unvollständig, wenn man nicht auch einige andere Maßnahmen (und Untätigkeiten) berücksichtigt.

Joe Biden hat Präsident Putin buchstäblich dazu [eingeladen](#), einen „kleinen Überfall“ auf die Ukraine zu unternehmen, ein Land, das seiner Familie Millionen eingebracht hat, auch wenn Putin die NATO-Aggression als casus belli geltend machen könnte. Bidens finanzielle Unterstützung für den Iran und seine Stellvertreter hat wahrscheinlich die Hamas ermutigt.

Viele haben gesagt, dass beide Konflikte durch bessere Diplomatie hätten verhindert werden können. Niemand hat sich mit den Kriegsparteien zusammengesetzt, um den Schaden zu erörtern, den ein andauernder militärischer Konflikt für den Planeten (und für die Träume von „Netto-Null“) bedeutet – ein Schaden, der sich auf Menschen weitab von den Schlachtfeldern auswirkt.

In ähnlicher Weise haben sich weder Kalifornien noch US-Bundesbeamte ausreichend Gedanken über die Umweltschäden (und die Haftung) für die jüngsten Großbrände gemacht.

Während die kalifornischen Steuerzahler Milliarden [aufbringen](#) mussten, um die jahrzehntelange Misswirtschaft der öffentlichen Versorgungsbetriebe zu beheben, hat die ehemalige Vorsitzende der Public Utilities Commission Loretta Lynch [zugegeben](#), dass die PUC „unverschämte Kosten abgesegnet“ und den Versorgungsbetrieben erlaubt habe, „Waldbrände auf die teuerste und am wenigsten effektive Weise zu bekämpfen“.

Die Obama-Biden-Regierung hat 2009 den „Delta Smelt“ als gefährdet eingestuft, um höhere Einschränkungen bei der Wasserentnahme aus nordkalifornischen Flüssen zu rechtfertigen – Wasser, das früher für die Landwirtschaft und zum Füllen von Stauseen verwendet worden war. Auch hat niemand abgewogen, ob die Rettung einiger weniger Fische gegen den massiven Verlust von Wildtieren und Lebensraum durch unkontrollierte

Brände abzuwägen ist.

Gouverneur Newsom hatte keine Antworten, ebenso wenig wie die Bürgermeisterin von Los Angeles Karen Bass, als die Waldbrände ganze Städte zerstörten, Berge von giftigem Schutt hinterließen und den jüngsten Regen und Schnee in eine Umweltbedrohung verwandelten.

Es ist ja nicht so, dass Kalifornien nicht [wüsste](#), dass Waldbrände (von denen viele menschlichen Ursprungs sind) „jedes Jahr so viel Kohlendioxid ausstoßen wie fast 2 Millionen Autos“. Im Jahr 2020 waren Waldbrände nach dem Verkehr die [zweitgrößte](#) Quelle von Treibhausgasen in Kalifornien und erhöhten die Gesamtemissionen um etwa 30 %.

Der kalifornische Gesetzgeber hat sich jedoch geweigert, die durch Waldbrände verursachten Emissionen bei den Bemühungen um eine Verringerung der landesweiten Treibhausgasemissionen zu berücksichtigen. Da 30 % der Gesamtemissionen auf Waldbrände zurückzuführen sind, sollte man meinen, dass jeder Versuch, das von Gouverneur Newsom gesetzte Ziel einer Netto-Null-Emission bis 2045 zu erreichen, bessere Strategien zur Verringerung der Waldbrandemissionen beinhalten würde.

Offenbar gibt es in Sacramento eine Menge Vogel-Strauß-Effekte.

Wie die Epoch Times [berichtet](#), sind die Kohlendioxid- (und Methan-) Emissionen leider nicht die einzigen Umweltschäden, die durch die (noch andauernden) Waldbrände in Los Angeles im vergangenen Monat entstanden sind. Allein zwei der Brände wüteten auf einer Fläche von etwa 160 km² und zerstörten mehr als 16.000 Häuser und Bürogebäude.

In der Folgezeit wird das Army Corps of Engineers 15 cm Erde von den beschädigten und zerstörten Grundstücken abtragen. Luft-, Wasser- und Bodentests sind aufgrund der durch die schrecklichen Brände freigesetzten Menge an geschmolzenen Elektroautos, Solarzellen, Gastanks, Lithium-Ionen-Batterien, Kunststoffen, Asbest und mehr notwendig.

Die Strände sind wegen der durch die jüngsten Regenfälle weggespülten Trümmer gesperrt. Die möglichen gesundheitlichen Schäden für diejenigen, die in die vom Feuer betroffenen Gebiete zurückkehren, könnten denen des Anschlags auf die Zwillingstürme ähneln.

Wo war die Sorgfaltspflicht, um die Auswirkungen dieser Brände zu minimieren?

Jane Williams, Geschäftsführerin von California Communities Against Toxics beklagt, dass keine Regierungsbehörde in Kalifornien zuverlässig die durch diese Brände freigesetzten Giftstoffe verfolgt.

Natürlich würde niemand behaupten, dass alle Waldbrände in den brandgefährdeten Gebieten Kaliforniens verhindert werden können – aber die meisten, wenn nicht sogar alle, lassen sich durch bessere

Vorbereitung einigermaßen unter Kontrolle bringen.

Die Brände in Kalifornien waren zwar eine große Katastrophe in den USA, aber der Schaden, den sie angerichtet haben, verblasst im Vergleich zu den Schäden, die in Gaza, der Ukraine und Russland durch Kriege entstanden sind.

Im vergangenen Juni **bezeichnete** das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) die Umweltauswirkungen des Krieges im Gazastreifen als „beispiellos“, da alle dort lebenden Menschen einer Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft ausgesetzt seien und die Gefahr bestehe, dass die natürlichen Ökosysteme irreversibel geschädigt würden. Die Exekutivdirektorin des UNEP, Inger Andersen, bat vergeblich um einen sofortigen Waffenstillstand, „um Leben zu retten und die Umwelt wiederherzustellen“.

Der Gazastreifen war kein Hymnus auf die Reinheit der Umwelt, bevor seine Führer die israelische Reaktion veranlasste. Diese verursachte bereits vor acht Monaten schätzungsweise 39 Millionen Tonnen Trümmer, die eine Gefahr für die menschliche Gesundheit und die Umwelt darstellen.

Wasser-, Sanitär- und Hygienesysteme waren bereits zerstört, Abfallentsorgungssysteme schwer beschädigt, Solarzellen in Schutt und Asche gelegt – dazu kamen Schwermetalle und explosive Chemikalien aus der Munition und die Verunreinigung des Grundwassers durch die Räumung des riesigen Tunnelsystems.

Aber hat irgendjemand die Hamas vor dem 7. Oktober 2023 eingeweiht und vor den ökologischen Folgen eines Krieges mit dem Nachbarn gewarnt, der den Gazastreifen mit Strom und anderen öffentlichen Gütern versorgt? Hat irgendjemand erkannt, dass das Hilfswerk der Vereinten Nationen stark mit Menschen besetzt war, die eher bereit waren, Krieg zu führen, als eine Wirtschaft im Gazastreifen aufzubauen?

Frontiers in Human Dynamics schlägt vor, dass die „Weltgemeinschaft“ damit beginnen kann, die dauerhaften Auswirkungen von Konflikten wie diesem zu mildern, indem sie sich mit den eigentlichen Ursachen des Konflikts befasst, nachhaltige Bemühungen um den Wiederaufbau unterstützt und den Umweltschutz selbst in vom Krieg zerrütteten Regionen fördert. Aber es wird das ganze Dorf brauchen, um die Kultur des Krieges und des Hasses zu ändern.

Während das UNEP die Umweltschäden im Gazastreifen als „beispiellos“ bezeichnet, ist die gesamte Zerstörung im Gazastreifen nur ein Bruchteil des menschlichen Todes, der Vertreibung und der Umweltzerstörung während des viel längeren Russland-Ukraine-Krieges, der die „Kornkammer der Welt“ verwüstet hat.

Die US-Helsinki-Kommission **stellte** im Juni letzten Jahres fest, dass ein Jahrzehnt russischer Aggression gegen die Ukraine der natürlichen und

vom Menschen geschaffenen Umwelt in der Ukraine Schäden in Höhe von etwa 60 Milliarden Dollar zugefügt und das Land an den Rand des ökologischen Zusammenbruchs gebracht hat. Das war vor acht Monaten, und der Krieg geht weiter.

Die Kommission berichtete, dass weite Teile der Ukraine mit Landminen, giftigen Chemikalien und Schwermetallen verseucht sind; Hunderttausende Quadratkilometer landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden dezimiert, Grundwasser verseucht und Naturschutzgebiete durch Brände vernichtet.

Die katastrophale Zerstörung des Staudamms von Nowa Kachowka hat die Bewässerung und die Abwasserentsorgung beeinträchtigt – und das ist nur eine grobe Beschreibung der anhaltenden Schäden, wobei die Schäden, die die Ukraine im Osten angerichtet hat, noch gar nicht darin enthalten sind.

Doch das UNEP hatte bereits 14 Monate zuvor die Umweltzerstörung [beklagt](#), und auch das Europäische Parlament hatte Mitte 2023 über die Klimawandel-Bedrohung durch den Krieg [berichtet](#). In einem toxikologischen [Gutachten](#) wurde festgestellt, dass das Völkerrecht vorschreibt, dass die Methoden der Kriegsführung unter „gebührender Berücksichtigung des Schutzes und der Erhaltung der natürlichen Umwelt“ durchgeführt werden müssen.

Aber glaubt irgendjemand ernsthaft, dass in Gaza oder der Ukraine in absehbarer Zeit ein „Wiederaufbau“ stattfinden wird? Oder dass der Wiederaufbau in Kriegsgebieten durch einen „gerechten und dauerhaften Frieden“ unterstützt wird, während die Ursachen dieser Konflikte nicht angegangen werden?

Die von der vorherigen Regierung angepriesene Konzentration auf die Umwelt war so stark auf technologische Lösungen ausgerichtet, die bestehende Industrien zerstörten, dass die notwendige Diplomatie zur Verhinderung zerstörerischer Kriege nicht in Betracht gezogen oder unternommen wurde. In ähnlicher Weise hat Kalifornien bei seiner Konzentration auf Fahrzeugemissionen und „Netto-Null“ die Vorrangstellung der Brandverhütung und -bekämpfung weitgehend ignoriert.

Es bleibt zu hoffen, dass die neue Führung in Washington – und auf dem ganzen Planeten – bessere Arbeit leistet.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/02/12/fires-wars-undermine-net-zero-and-worse-2/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE